

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Des allernamhaftigsten vnnd hochehrnachten,
römischen Architecti, vnnd kunstreichen Werck oder
Bawmeisters Marci Vitruvij Pollionis, zehen Bücher von
der Architectur vnd künstlichem Bawen**

Vitruvius

Basel, 1614

VD17 VD17 12:627706R

Das Erst Cap. des Sechßten Buchs der Architectur Vitruuij

[urn:nbn:de:bsz:31-128543](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-128543)

den Alten war der brauch/das ein jeder was er kont vnd wußte/von Künsten oder andern handlungen der ehrlich vnd nützlich war/das lernet er niemands denn sein eigene Kinder vnd nechst verwandten/vermeynten damit/ solche Kunst vnd Wissenschaft/ wo solche nicht zu gemein wurde/in grösserer Würden vnd höher achtung zu erhalten. Aber was achtung vnd Würde dieser zeit alle gute Künste haben/ist zu viel offenkundig/dann es (das sich wol zuerbarmen)dahin kommen ist/das sinang/Wucher/vñ betrug/dermassen erhaben vnd vnverschamt in schwanc kommen seind/das man sich der guten Künste als ein Broetlose vnruw nicht allein wenig achtet/sonder auffhöchst verachtet vnd verspottet. Es haben auch diser zeit die Eltern mehr fleiß ihre Kinder nach allem Bollust vnd üppigkeit auff zu ziehen/dann das sie solche zu tugenden oder guten Sitten geweneten. Difer Spruch Aristippi vergleicht sich nicht wenig mit der meynung des Philosophi Dnas genennet/von welcher Vitruuius also schreibt/wie sein Vatterland die State Priene erobert ward/vnd was von den Feinden sich erretten vnd fliehen mochte/trug sein besten Schatz vnd Kleinot hinweg. Aber gemelter Philosophus nam von aller seiner hab gar nichts/darumb er/was die vrsach were/ befragt ward. Antwortet er/wie er seinen köstlichsten vnd reichsten Schatz vnd höchste Kleinoter bey ihm trüge/als auch wahr ware/das er hat sie in seinem Herren verschlossen/darumb er sie mit sich trug vnd nit auff den Schultern/wie die andern seine Mitbürger/aber heimlich verborgen/da man sie mit Augen nit sehen/sonder mit sinn vnd verstandt allein spüren mocht/in welchem Schirm des Herren vnd gemüts solche hab vnd gut dermassen verschlossen weren/das sie weder gestolen noch geraubt oder durch andere vnfall des Glücks von dem behalter genommen werden möchten/also das er derselbigen beraubt wurde/sonder allzeit in der not behülfflich weren/vñ auch in der flucht nit verlassen. Aber wie weit Kunst/Weisheit/vnd Verstandt/alle sacht auff Erden vbertrefte/ist allein den verständigen/welche wissen/was Kunst vnd Wissen in allen dingen vermög/kundt vnd offenkundt/auch von vns an andern bequemeren orten weit leuffiger gehandelt/derhalben wir vns dieses ortes weiter nicht erstrecken wollen. Hier merck weiter den vnterscheid Philologie vnd Philotechnie/dann Philologus wirt der genaunt/so ein hefftige liebe hat aller guten Künste vnd Disciplin/vñ sich mit sinn vñ gemüt ganz vnd gar darauff legt/vnd für sein größte freud achtet vnd haltet/aber Philotechnus ist der so aller kunstreicher Arbeit vnd Werck ein Liebhaber ist/vnd sichs auch vndersteht/vnd weist mit der Handt anzugreifen. Weiter ist der Text dieser 2. vordermassen verständlich verteutschet/das nicht von nöten weiterer erklärang/das was dieses ortes von Vitruuius von den vnverständigen Architectus gehandelt wirt/haben wir in erklärang des 1. Cap. des 1. Buchs gnugsamlich gemeldet.

Von mancherley Gegend vnd Landschaften/ vnderchiedlichen qualiteten vnd Aspect des Himmels/nach welchem die Gebew der Bohnungen gerichtet werden sollen.

Das Erst Cap. des Sechsten Buchs der Architectur Vitruuii.

In Burgerlichen Häusern vnd sonderlichen Bohnungen werden recht vnd bequemlich geordnet vnd gerichtet so man für das erst fleißig betrachet/vñ vñ engentlich warnimt/in was Landschaft oder Gegend/vñ in welcher Inclination oder neigung des Himmels solche erbarwen oder fürgenomen werden sollen/dann anderst in Egyptenlandt/anderst in Hispania/wie auch in Ponto/vnd weiter hie zu Rom vnd allen Landschaften vnd Gegenden/nach jeder sonderlichen art vnd engenschaft der geschlechter der Häuser vnd Bohnungē fürgenomen werden solle. Dann an einern ort wirt

ort wirt das Erdreich von hitz der Sonnen viel beschinen / aber an einem andern ort gar wenig / vñnd zwischen diesen halten etliche das mittel. Dieweil nun die Kugel des Erdbodens gegē der Himlischen Sphere also geordnet vñnd gerichtet ist / daß von wegen der schlimme vñnd mancherley neigung des Zodiac Zirckels der Zwölff Zeichen / vñnd Sternen lauff vñngleicher qualitet ist natürlicher weiß / sol auch in gleicher gestalt in ansehung vñnd fürnehmung der Gebew der Häuser vñnd Wohnungē auch der schiekung vñ anfang solcher Natürlicher vñgleicheit der qualitet wargenommen werden jeder Gegend vñnd Landschaft. Also gegen Mitnacht oder Septentrion sollen die Wohnungen gewelbt seyn / vñnd wol vermacht / wenig öffnung habē / vñnd gegen Warmen neigungen des Himels gewendet vñnd gerichtet seyn. Aber dargegen widerumb in Warmen Landen / als gegen Mittag / darinn die Sonn iren schein vast krefftig außbreitet / sollen die Wohnungen der hitz halben mehr öffnung haben / damit sie lufftiger seyn / vñnd gegen Septentrion gewandt seyn / vñnd dem kalten Wind Aquilo. Also was der Natur schädlich vñnd zuwider / dem muß man mit Kunst vñnd verstandt fürkommen / also sollen auch andere Gegend vñnd Landschaft temperiert werden ihrer gelegenheit nach gegen der Inclination Himlischer Spheren. Solches aber mag gelernt vñnd wargenommen werden auß würckung der Natur / deßgleichen ab den Körpern vñnd Gliedmassen der Menschen / dann an den orten da die Sonn messiglich erhitzigt / behelt sie die Menschlichen Körper in rechtmessiger Temperatur / aber welche ihr näher vñnderworffen ihrer gelegenheit nach / vñnd verbrant oder vñnmessiglich erhitzigt / verzehrt sie in denselbigen Körpern die Temperierung der feuchten / vñnd ertrucknet sie / aber dargegen widerumb in kalten Landen / darumb daß die selbigen von Mittag ganz weit vñnd ferne gelegen seind / wirt von hitz die Feuchte solcher gestalt in ihnen nicht verzert / sonder die feuchte des Luftts schleufft in sie / vñnd mehrt in ihnen die Feuchtigkeit / davon sie gröffer seind von Leib vñnd Gliedmassen / vñnd haben auch gröber stime / Welches die vrsach ist / daß die Eynwohner der Mitnächigen Länder gegen Septentrion vast groß vñnd vñngeschickt von Leib seind / weiß von farben / schlecht vñnd gelbfarb Haare / blawe Augen / vñnd von vielem Geblüt / dann sie von erfüllung der Feuchtigkeit vñnd Kette des Luftts also gestalt oder conformiert werden. Die aber am nechste der Art des Mittags wohnen / der hitz vñnd Sonnenschein ganz vñnd gar vñnderworffen / die seind kürzer von Leib / brauner Farb / krauß Haar / schwarz Augen / schwacher Schenckel / vñnd haben wenig Geblüts / von wegen der großen hitz der Sonnen / dise seind auch von wegen des mangels am Geblüt verzagter in der Behr vñnd Bassen / aber Hitz vñnd Fieber mögen sie erleiden / vñnd ohn alle forcht ertragen / dann ihre Glieder der Hitz gewohnt seind. Solcher gestalt seind auch die Körper deren so gegen Mitnacht wohnen / in fiebern mehr erschrocken vñnd vertragen weniger schwachheit halben / oder vñnvermügligkeit Leibs halben / aber von oberfluß wegē des Geblüts seind sie künner vñnd beherzter zu der Behr / vñ mit Wasser
 fen wie

fen widerstand zu thun. Gleiches gestalt hat auch der thon der stimmen sonderliche vnderscheid mancherley Volcks jedes Lands art / dieweil die Termination oder Puncten Auff vnd Niedergangs in der Weltkugel herumb in dem schnidt / da die ober halbe Weltkugel so sichtbar von der vnder vnsichtbaren gerad in mitte vnderschnitten oder abgetheilet wirt / achten wir es / als ob es ein runden ombkreis hette / Bagrecht Natürlicher weiß gerichtet / welchen beziret die Mathematici Horizonta nennen. So wir nun solcher vnderschneidung gewiß seind / so Imaginieren oder bilden wir vns selber also eyn / wie vber die fläche dieser vnderschneidung der Erdenkugel vom eussersten ort gegen Septentrion ein Lini gezogen gegen der Mittägischen Art / vnd von dem selben ein andere Schreglini vber sich zum obersten spiß hinder das Gestirn Septentrionum / wirt darauß klärlich befunden / daß die Weltkugel in die gestalt eins Triangels dardurch gebracht werde / wie das Musicalisch Instrument oder Organum von den Griechen Sambuca genannt / formiert. Darumb in dem spacio so dem vndersten Gardin oder der Winckel am nechsten von der Lini Aris gegen Mittat / haben die Völcker vnd Nationes so an diesem ort wohnen / der niedrigkeit halben gegen der Weltkugel ein reinere hellere Stimm / wie in obgemeltem Instrument die Seyten nechst dem Eck oder Winckel. Diesem nach bis auff halb Griechenland / lasset solche höhe der Stimmen immer nach / vnd wirt gröber von Nation zu Nation / also daß von mitte an in der Ordnung die Stimme also immer zunimbt nach der höhe des Himmels / vnd jestrecker wirt bis auff die letzte gegen Septentrion zu. Darauß nun klärlich zu mercken / daß die ganze Welt von wegen der neigung oder Inclination durch die temperierung in aller höchster Consonanz der Harmonen geordnet ist / Darumb die Völcker oder Nationen so zwischen dem spiß oder Winckel der Artilini des Mittags gelegen vnd mitte der Mitnacht oder Septentrion gerad wie in den Musicalischen Diagramma die mitleren stimmen / also auch gemelte Völcker in ihrer Stimm das mittel haben / aber was sich weiter gegen Septentrion neigend / die selbigen Nation / darumb daß inen der Himmel höher / wirt irer Athem der Stimm mit feuchtigkeit erfüllet / im thon Hypatos vnd Proslambanomenos / von der Natur also geordnet / am aller gröbsten / wie in gleicher vrsach die Segne / so von der mitte zwischen Septentrion vnd Mittag gelegen / so sich gegen Mittag erstrecken nach der Stimmung Paraneotarum vber die maß ein reine helle Stimm haben. Daß man aber Natürlicher weiß erkennen möge / daß die feuchte schwere vnd grobe / aber die Hiß oder Berme / helle vnd reinen klang gebe / wirt also gemerckt. Man neme zwen irdene Geschirz von Haffnerwerck / die von gleicher Erden gemacht / vnd in gleicher Hiß im Ofen gebrannt seyn / vnd so man dran schlecht gleichen thon oder klang haben / den einen stoß man in ein Wasser / ziehe ihn herauß vnd schlage widerumb dran wie vor / wirt bald den grossen vnderschied veruennen vnd mercken / so werden sie auch nicht gleicher schwere seyn. Eben in solcher gestalt werden auch die Körper

Cörper der Menschen nach solches vndercheidung der gestalt vñnd nei-
gung des Himmels in einer Nation vñnd Gegend von Hiß zu heller
scharpffer Stimm geneigt / am andern ort von Feuchte zu niedriger vñnd
grober Stimm / vñnd dergleichen qualiteten des thons. Weiter auch von
wegen des reinen subtilen Luftts / seind die Eynwohner der MittagLän-
der von scherpfte der Hiß viel verständiger / sinnreicher vñnd rathgebi-
ger: aber die Eynwohner der MitnachtLänder oder Septentrion / von
wegen des dicken Luftts / von Kelte vñnd Feuchte / thumb / toll vñnd vnver-
ständig. Das aber dem also sey / mögen wir bey den Schlangen erken-
nen / welche von der Hiß / darvon die feuchte vñnd kelte in ihnen verzert ist /
gar schnell bewegt werden / aber Winters zeit in der kelt vñnd feucht er-
kalter / seind sie ganz laß vñnd träg / also das sie toll vñnd vnentpfind-
lich glatt still ligen / Darumb sich nicht zuverwundern das der ober sub-
til Luft die sinn vñnd vernunft der Menschen scherpfet / aber der kalt
trüb Luft verhindert. Dieweil aber die Bölcker vñnd Nation gegen
Mittag gelegen / sehr klug von rath / gescheid vñnd scharpffsinnig seind /
dardurch sie sich der stercke vermessen / aber erligen bald / dann die krafft
ist von der Hiß verzehrt. Aber die Eynwohner der Kalten Länder seind
zum Streit vñ Kampff bas geschickter / fallen an mit grosser vngestüm-
migkeit ohn alle forcht vñnd zagheit / aber von langsamkeit des verstands
vñnd gemüts vollbringen sie ihr ding ganz vnbesonnen vñnd vnbedacht /
ohn allen rath oder klugheit. Dieweil nun solches von Natur also in der
Welt geordnet / das je ein Volk vñnd Nation gegen der andern vnmes-
siger temperierung halben vnderchieden mit grossem vndercheid / hat
den Römern gefallen vñnd sie für gut angesehen / das sie zwischen den
spacien der ganzen Welt der Erdfugel mancherley Landtschafft / sich
gerad in die mitte begeben / dann vor allen Bölckern seind die Italia-
ner beydes von Sinn vñnd von Leib vñnd Gliedmaß / fürnemlich die
Römer / vast rechtmessiger temperierung in stercke des Leibs / vñnd in
scherpfte der sinn vñnd vernunft. Dann eben in solcher gestalt als der
Stern des Planeten Jupiters / zwischen dem aller Hißigsten feurigen
Sternen des Planeten Martis / vñnd dem aller kelttesten / frostigsten
Sternen des Planeten Saturni / in die Himmlischen Sphere gesetzet
vñnd geordnet ist / in rechtmessiger temperierung / also ist Italia in mitte
der Mittag vñnd MitnachtLänder gelegen / vñnd also von vermischung
beyder seit vnmessiger temperatur löblich vñnd rechtmässig temperiert.
Darumb die Alten Römer mit fürsichtigem zeitigem rath den gewalt
der Barbarischen Bölcker erlegt vñnd gedemmet haben / vñnd die Mit-
tagLänder mit stercke bezwungen / vñnd sie in ihrer scharpffsinnigkeit mit
Heereskrafft überwunden / Also das es wol zu achten / das der Statt
Rom solche rechtmessige temperierte Landtschafft außsonderlicher schi-
ckung der Götter verordnet worden sey / als denen so alle Landt des
ganzen Erdbodens bezwingen vñnd vnder ihr Joch bringen solten /
Dieweil es sich in der warheit also findt / das die Gegend vñnd Landts-
chafften nach Himmlischer Inclination weit vngleich vñnd mercklich
vnder

vnd unterscheiden seind / also daß auch ein Volk vnd Nation im sinn vnd verstand das ander vbertrifft / wie auch in der Figur oder gestalt der Körper vnd qualiteten: Zweiffeln wir nicht / daß auch von nöten sey die Gebew der Wohnungen nach mancherley Landt art / sitten vnd gebrauch der Nation zu verändern seyen / nach jedes orts engenschaft vnd mancherley gelegenheit / dieweil vns hierinn auch die Natur gewisse vnd nit felende vnderrichtung gibt. Also haben wir / so viel vnser verstands halben die art / Natur vnd engenschaft mancherley Landtschaft vnd Gegend von vns hat erlernt werden mögen / gnugsame vnderrichtung gesetzt / auch wie man nach dem lauff der Sonnen vnd neigung des Himmels nach gelegenheit jeder Nation die Gebew ordnen vnd setzen möge / auff's fleissigst beschriben / darumb wir folgend's in vnser fürgenommenen meynung ordenlich fortfahren / vnd zu begertem ende zu bringen jede art / vnd sonderlich mächerley geschlecht solcher Gebew gerechter abtheilung vnd Symmetria jeder in sonderheit / vnd aller zu gleich mit gleichem fleiß eigentlichen Bericht doch in kürze / setzen wollen.

Auflegung des j. Cap. des vj. Buchs Vitruuij.

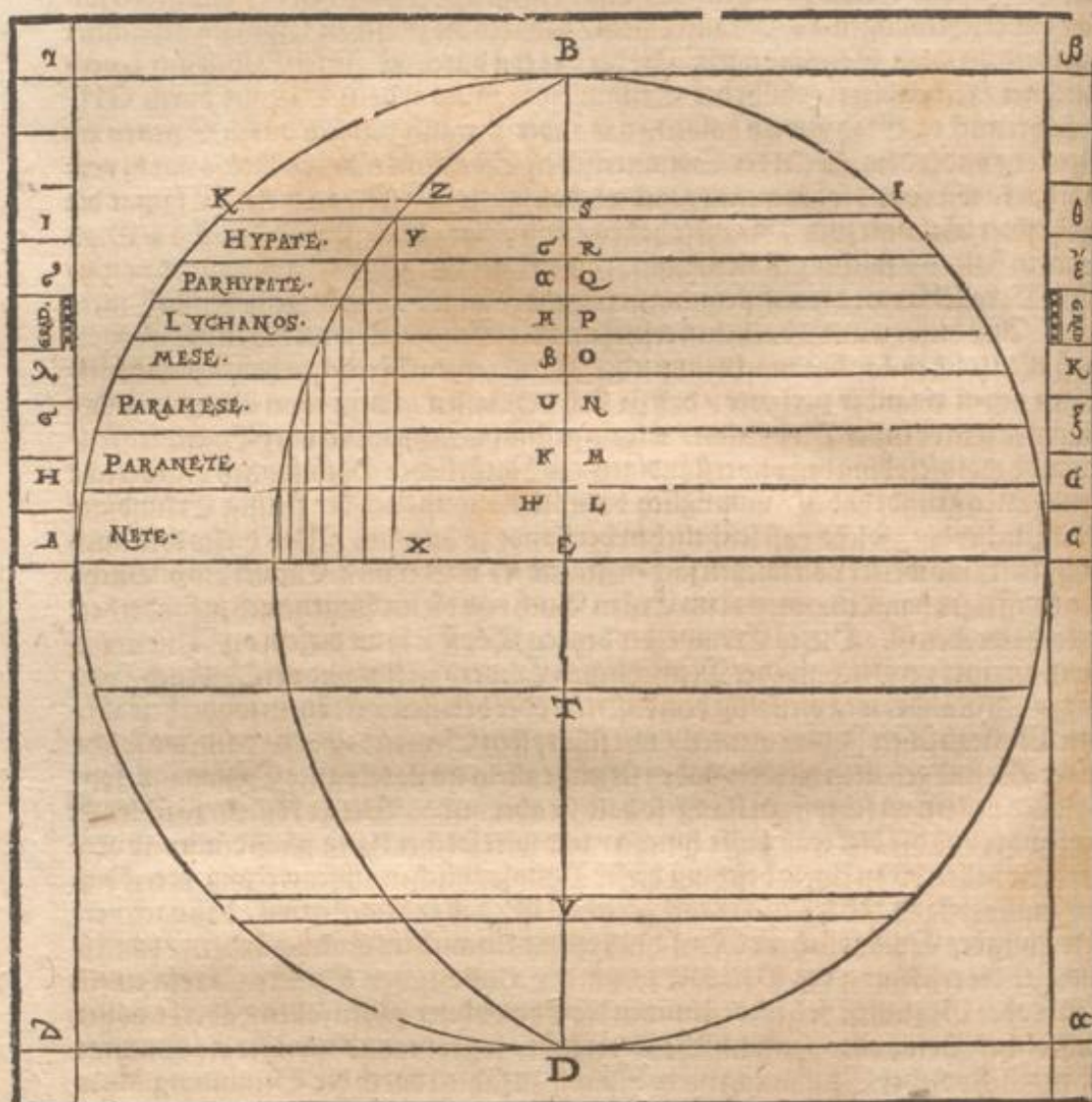
Damit du diß Capitel nicht allein daß verstehst / sonder auch engentlich wissest zu betrachten / soltu wider in die gedächtnuß bringen / daß so Vitruuius im 4 vnd 5 Cap. des 1 Buchs gehandelt hat / vnd mit fleiß von vns erkläret vnd aufgelegt worden ist / von abtheilung der Stett vnd Flecken / vnd wie die Strassen vnd Gassen zu richten / daß die bösen schädlichen giftigen Wind nicht also leichtlich schaden bringen mögen. Weiter mag dieses Capitel nicht wol ganz engentlich verstanden werden / ob gleichwol treffliche nutzbarkeit darinnen verfasst / ohn guten berichte Philosophischer vnd Cosmographischer lehr: dieweil aber solches zu wissen dem Architecto oder fleissigen Baumeister nicht wenig von nöten / wollen wir desto grössern fleiß anwenden / durch erklärungs solchen Text Vitruuij verständlich vnd offenbar zu machen / dann ob wol der erst Grundt der Natürlichen Philosophen diesen verboten / darauff die Lehr Vitruuij in diesem Cap. stießen / mögen sie doch so viel der schickung halben der Gebew ihnen zu wissen von nöten / zimlichen berichte erlangen / dann von Himmlischer influens vnd Inclination an diesem ort viel zu disputieren vñ philosophieren / wurde sich mit verdriehligkeit zu viel weitläuffig erstrecken / darumb so merck für das erst die meynung Vitruuij / wie er spricht / Daß man denen dingen so vns von Natur schädlich wol fürkommen vnd widerstandt thun möge durch Kunst vnd verstand / welche meynung auch vom trefflichen Philosopho Aristotele gehalten wirt / welcher spricht / daß die Kunst ein supplement / das ist ein erfüllung / vollkommenheit vnd erstattung sey der Natur / also was vns in der Natur mangelt / daß wir dasselbig durch die Kunst ersetzen vnd zu wegen bringen. Aber an diesem ort lernet vns Vitruuius nicht der Natur widerstandt oder endrung zuthun / sonder viel mehr dasselbig / so vnser Natur zu wider vnd verlezlich / zu meiden / also daß wir das annehmen so vns nutz / vnd was vns schädlich vnd zuwider / fahren lassen / dann so wir sehen so auch die vnervernünftigen Thier so des verstands beraubt seind / es sey Vögel / Fisch / Bihe / oder andere Thier / zahm vnd wild / wie solche ihre gelegenheit suchen / von einem ort zum andern sich verändern vnd wandlen / Sommer zeit die küle vnd schatten suchen / vnd solche speiß davon sie sich laben vnd külen in der grossen hitz / des gleichen im Winter vast der Wärme begeren.

begeren. Warumb sollen dann nicht auch die Menschen/so mit verstand vnd vernunfft begabt/ viel leichtlicher solche erwehlung mit höchstem fleiß betrachten/ in sonderheit in fürhabendem Gebew/da kein geringer kosten angewandt wirt/ daß was solche rechte gebürliche richtung vnd schickung der Gebew vorthail vnd schaden bringen mögen/ zeigt vns die würckung der Natur gnugsamlich an beyden Gewächsen/ dann was stätige Sonn hat/mag nicht gnugsame feuchte an sich ziehē/ muß bald verdorren/ so mögen wir weiter warnemmen daß die Erdt auffschindet von grosser hitz/ so spalten es wan die Stein vnd Felsen von stetigem heftigen Sonnenschein/ daß solche etwan dermassen in sich selber erbrennen/ daß sie wie ein Kalck zerfallen/ darumb gar grosse achtung gerhabt werden sol/ daß solche Gebew vnd Wohnungen dermassen gerichte vnd gewendet werden/ daß sie nicht allein zu ewigen zeiten beständig/ sonder daß wir auch friedlich/frisch vnd gesundt darinn leben vnd alten mögen/vnd des vngewitters weniger besorge dörfen. Wie aber Vitruvius in diesem Capitel vnderscheid gibt/ der gestalt vnd größe der Menschen Körper nach mancherley gelegenheit der Landt art vnd Inclination des Himmels nach Philosophischer meynung setzet/auf welcher gestalt das Temperament vnd Complexion jedes Menschen erkannt/vnd sein Eigenschafft vnd Natur gemerckt wirt/ist der grund vnd anfang der Natürlichen warhafftigen Physiognomen/ aber in was gestalt sich die Sonnen neige in ihrem lauff nach der schlinne des Zodiacs Zirckels magstu leichtlich auß der Himmlichen Sphera erlernen. Daß aber Vitruvius abermals weiter fürfahret/gleicher gestalt auch Philosophischer weiß vast scharffsinniglich den vndercheid der Menschlichen Stimmen/ nach verenderung der Gegend vnd Landtschafft zusehen/ soltu zu besserem bericht die folgende Figur mit fleiß beschawen/welche wir dir zu mehrerm verstandt auß der meynung vñ Lehr Vitruvii fürgerissen haben zu augenscheinlichem Exempel in welcher Figur der höchste spitz/ oder höhe des Mittnächtigen Gestirns/der Mittnächig Polus ist/welchen wir den Polum Arcticum nennen/mit dem Buchstaben B in folgender Figur angezeigt/ wie der Auffgang der Sonnen mit A/ der Nidergang mit C/ vnd Mittnacht mit D verzeichnet ist/ aber A C ist die Lini so imaginiert wirt die Sphera oder Kugel der Erden in zwey gleiche theil zu vndercheiden/in das Centrum oder Mittelpuncten solcher gleicher abtheilung/ haben wir den Buchstaben E gesetzt/vnd weiter ist ein Zirckel lini beyseyn gezogen welcher vndersehneidung mit dem Aequinoctial mit F bezeichnet ist/ in welcher Lini die Parallel Linien begriffen seind/ so die Stimmung der Seyten des Musicalischen Instruments/von Vitruvio Sambuca genant/ anzeigen/welches Instrument oder Sambuca in ein Triangel gericht ist/wie die gemeinen Instrument der Symphonie oder auffgericht Virginal vnd kleinen Wercklein der Positiuen mit Seyten vngleich langer/ wie du in folgender Figur solche abkürzung der Seyten augenscheinlich sehen magst/ nach dieser abkürzung vnd erstreckung sollen aller Völcker vnd Nationen Sprachen in der höhe vnd nidrigkeit/helle vñ grobe sich ordentlich verändern nach der meynung Vitruvii/vnd mag in dieser fleißigen nachforschung der emsig fleiß vñ grosse scharffsinnigkeit Vitruvii in sonderheit eigentlich gemerckt vnd wol gespürt werde. So du nun fleißig warnimbst/wie die Lini von B zu D gezogen mit der halben Zirckelrunden Lini mit F bezeichnet/sich zwischen B E F in ein Triangel begibt/ so magstu die Figur des Instruments/von Vitruvio Sambuca genant/ leichtlich in ein verstandt bringen/wie dann gesagt ist. In solcher Figur hetten wir auch noch viel mehr Stimmungen vnd Consonanz verordnen mögen/viel Tetrachorda anzuzeigen/so wir ein anfang genommen hetten vom vndersten Nete gegen L bis hinauf zum Proslambanomenos vnder das Z mit allen Zwischenstimmungen/aber damit wir solchs nicht zu gar tieff erschuchen/haben wir allein zu mehrerm verstand des Texts Vitruvii/solche Stimmen auff die 7 Clymata richten wollen/vnd hierinn der Natürlichen vnd Astronomischen vndercheidung mehr folgen wollen/wie dann von wegen mercklicher vndercheidung solchs auß Mathematischem grundt abgetheilt vnd abgenommen worden/von dieser Kunst erfahren in solcher gestalt/daß von dem E in den Aequinoctial verzeichnet bis zum Polus mit B verzeichnet/90 Grad gerechnet werden/vnd von vnder sich hinab zu steigen zum Zirckel

ckel des Mittnächtigen Polus mit S verzeichnet / 24 Grad gezeichnet werden / solche 90 Grad seind in 3 theil vnderchieden / wie du nebends zu der seit solcher Figuren sehen magst / welche zu beyden / der lincken vnd rechten seiten in 3 theil vnderchieden seind / von a zu b / vnd von c zu y / jede 30 Grad vnderchieden zwischen jedem spacio von A z vnd b vnd von b zu c / vnd also auch der andern seiten A z / vnd von z zu y / wie auch weiter das Gitter zwischen λ S / vnd dargegen vber zwischen x / vnd geben solche vnderchiedungen 10 Parallel Linien / dadurch die zwischen Clymata bezeichnet werden mit ihren Stimmungen. Als für das erst durch die Insel Caspen mit L verzeichnet / respondiert die höhe der Stimm Nete / zum andern Parallel durch GH / erhöhet auff 12 Grad vnd ein halben / das ander Parallel das sich durch Syenen erstreckt / vnder dem Zirckel der Sommerischen Sonnenwende des Kreys mit M verzeichnet / wirt von der hitz wegen geachtet / das solche Völcker in diesem Clymat die höhe ihrer Stimme zum Paraneze haben / vnd steigt dieses Parallel auff 32 Grad vnd ein halben / solcher gestalt magstu je die vergleichung der Stimmungen von einem Parallel sampt der auffsteigung in folgender Figur ganz augenscheinlich mercken. Auß dieser wunderbarlichen ersuchung der Stimmen / were möglich / wo man auß allen solchen Landen möchte auß jeder Nation einen Menschen haben / vnd dieselbigen gegen einander verhörete / das sie sich dermassen in dem thon gegen einander stimmen wurde in der Proportion / wie ein gestimpt Septenspiel oder Orgelsteyffen / dann ob wol diese ding den vnverständigen / so Natürlicher Philosophen kein bericht noch satten grundt haben / vnmöglich beduncken / weiß doch der fleissig Erkündiger Natürlicher ding solchs vast leichtlich in verstandt zu bringen. Was dieses orts auch von Vitruuio weiter von solchen sachen gemeldet / wirt er im 8 Capitel des 9 Buchs weitläufftiger handeln / wiewol im Ersten Buch von diesen ding auch in sonderheit gedacht worden ist. Dieses Exempel der beyden Töpff / so an diesem ort Vitruuio setzt / zu einer vergleichung der Menschlichen Körper / ist klar vnd verständlich / vnd mag auch in ander weg vielfeltig demonstriert oder bewisen werden / in sonderheit aber mit Musicalischen Instrumenten / mit scharpffen Seyten bezogen / dann wo solche in der Wärme gehalten werden / haben sie nicht allein ein starke gute Consonanz / sonder auch hellern vñ schepffern klang / so bald sie aber an das Wetter kömen / so schleufft die feuchte vnd der dick trüb Luft hinein / vnd wirt solcher klang ganz dünn vnd verleurt die helle / do zu einem beschluß dieser Philosophischen auffmerckung / merck das der ganz verstand Vitruuij herauff gerichtet ist / das er beweisen wil / das nach veränderung der Clymat sich nie Menschliche stimmen auch im thon verändern / dann je niedriger die erhöhung des Poli oder spizen der Himmlischen Spheren Art in einem Landt oder Gegend ist / je hellere stimmen die Eynwohner haben sollen / aber je höher sich solcher Polus oder Himmlische Art erhebt / je gröber vnd niedriger die Stimme ist / nemlich von der Stimmung Nete hinauff zu fahren durch die Stimmung Mese hinauff zu reichen zum Hypate vnd Proslambanomenos / als wir dann droben in der Musica / so die Alten in ihren Theatris gebraucht / solche Stimmung beschriben haben: Vnd wil Vitruuio / das solchs geschehe der höhe oder niedrigkeit des Himmels halben / wie dann in dem Musicalischen Instrument so er Sambucam nennet / gemerckt wirt / in welchem er die eusserst oder kürzer seiten so am höchsten gestimmt ist / zu einem Exempel setzt / dann die lengst dargegen so am weitesten vom Eck / hat den gröbsten vnd niedrigsten thon / in solchem ist nicht fremdd / das wir auch die meynung Parrhasij eynführen / so er auß Capella vnd Ausonio bracht hat / nemlich wie ein jeder Baum / je höher er vber sich gewachsen / je hellern thon er geben sol / aber je näher der Wurzel / je niedriger / heysern vnd leysern thon sie geben sollen. Damit du aber hierinn die meynung Vitruuij besser vnd klarer vernemen mögest / so beschaw diese folgende Figur.

I ij Figur

Figur der vndercheidung der Weltkugel / durch mancherley ab-
theilung der Gegend vnd Landtschafft / den vnderchied der
Stimmen zu mercken.



Das Vitruuius an diesem ort auch die hurtigkeit oder geschwindigkeit des Leibs
mit den Schlangen vnd Gewürm bewert / geschicht auß Philosophischer weis / dann
solches von dem fürtrefflichsten Medico vnd Philosopho Galeno auch in sonderheit
bezeugt vnd mit trefflichen vnd vnüberwindlichen Argumenten probiert wirt / das
die hitz die bewegung / die kelt den Körper thumb / doll vnd vn beweglich mache / welchs
die grundliche vrsach / das solche Thier die kalter Natur seind / Winters zeiten ge-
meiniglich verbor gen ligen / fürnemlich aber die Viperschlangen / welche sich Win-
ters zeit in grossen frost nicht allein angreifen / sonder auch handlen vnd tra-
gen lassen / vnd nicht beschedigen oder beissen. Aber Sommers zeiten vnd
allermeist in der hitzigen zeit der Hundstag / wann sie erhitzigt
seind / wüten vnd toben sie.

Wort